

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Internet of Things, Kundenbindungsprogramme, Fitness Tracker – die Gewinnung und Verwertung von Daten scheint vor keinem Bereich unseres Alltags Halt zu machen. Lesen Sie in unserer Rubrik „Im Fokus“, wie Big Data auch für das Finanz- und Rechnungswesen bedeutsam sein können.

Unsere Rubrik „Der Projektstolperer“ stellt in der Reihe schwieriger Mitarbeiter in dieser Ausgabe den Typus des Selbstüberschätzers vor und beschreibt, wie der Projektalltag in solchen Fällen dennoch reibungsarm gestaltet werden kann.

Auf Rückmeldungen und Kommentare freut sich



Dr. Astrid Kreil-Sauer  
Geschäftsführerin  
4050 Consulting GmbH

## Im Fokus: Big Data – neuer Trend für die Finanzberichterstattung?

Big Data ist ein Schlagwort, das in aller Munde ist. Daten sind zweifelsohne ein wichtiger Faktor – aber sind Big Data auch für das Finanz- und Rechnungswesen relevant?

### Sind Buchhaltungsdaten auch Big Data?

Big Data umfassen Massendaten, die aufgrund ihres Umfangs, ihrer Unterschiedlichkeit und der Geschwindigkeit, mit der sie anfallen, nicht gespeichert werden. Typische Anwendungsfelder sind Daten über das Verkehrsaufkommen, die unmittelbar in die Verkehrssteuerung einfließen, oder Stromverbrauchsmengen, die für die Regelung von Kraftwerksleistungen genutzt werden. Die Verarbeitung von Big Data erfolgt über statistische Verfahren.

In Organisationen ist das Finanz- und Rechnungswesen eine Sammelstelle der unterschiedlichsten Daten. Die dabei anfallenden Daten haben durchaus große Volumina und werden häufig mit statistischen Verfahren aufbereitet. Jedoch werden Buchhaltungsdaten ordnungsgemäß langfristig gespeichert. Insbesondere der letztgenannte Aspekt schließt die Klassifizierung von Buchhaltungsdaten als Big Data aus.

### Big Data im Finanz- und Rechnungswesen

Big Data sind dennoch für das Finanz- und Rechnungswesen relevant. So können die eigenen Buchhaltungs- oder Controllingdaten für Analyse- und Berichtszwecke durch Big Data ergänzt werden, z.B. durch Daten aus Marktforschung, Social Media oder sensorgestützten Instandhaltungsdaten. Durch Big Data lassen sich

## News

### IFRS von über 50% der börsennotierten Unternehmen angewandt

Eine neue Studie der IFRS Foundation zeigt, dass weltweit mehr als 50% der börsennotierten Unternehmen Jahresabschlüsse nach IFRS vorlegen. Weitere 38% wenden ausschließlich lokale Rechnungslegungsstandards an. In die Studie wurden insgesamt 50.000 Unternehmen einbezogen. Zusätzliche Informationen sind unter folgendem Link erhältlich:

<http://www.ifrs.org/Features/Pages/How-many-listed-companies-use-IFRS-Standards.asp>

### IPSAS 39 regelt Leistungen an Arbeitnehmer neu

Das IPSAS Board hat am 28.7.2016 den IPSAS 39 "Employee Benefits" veröffentlicht. Spätestens zum 1.1.2018 wird der bisher gültige Standard IPSAS 25 durch den neuen Standard abgelöst. Die wesentlichsten Änderungen stellen die Abschaffung der sog. Korridor-Methode sowie die Einführung der Netto-Zinsmethode für Defined Benefit Plans dar. IPSAS 39 stellt Konformität mit IAS 19 (2011) her. Weitere Informationen können hier abgerufen werden:

<http://www.ifac.org/news-events/2016-07/ipsasb-publishes-ipsas-39-employee-benefits>

z.B. Budgets und Projektionen für einzelne Ertrags- und Aufwandskategorien genauer ermitteln.

Auch sind viele große ERP-Anwendungen bereits explizit Big Data-fähig. Damit stehen Methoden bereit, die eine fortlaufende Auswertung von gebuchten Daten unterstützen. Solche Auswertungen können z.B. für Prüfungen auf Unregelmäßigkeiten in Echtzeit oder für permanente unternehmensin- oder -externe Audits genutzt werden.

Big Data-Methoden zeichnen sich durch die Verarbeitung großer Datenvolumina aus. Insbesondere Mitarbeiter aus dem Controlling oder der externen Finanzberichterstattung beherrschen Methoden, große Datenmengen zu verarbeiten, zu analysieren und so zu verdichten und aufzubereiten, dass die Ergebnisse die strategischen und operativen Entscheidungsprozesse in der Organisation wirksam unterstützen und gleichzeitig die Daten- und Berichtsintegrität gewahrt ist. Neben diesen methodischen Aspekten eröffnet die Nutzung von Big Data auch bilanzielle Fragestellungen: Erfüllen Big Data die Voraussetzungen für den Ansatz eines Vermögensgegenstandes und wie sind sie in einem solchen Fall zu bewerten?

### Zukünftige Anforderungen

Der Umfang der Finanzberichterstattung wird zukünftig weiter um nicht-finanzielle Daten ergänzt werden. Entwicklungstrends wie das Integrated Reporting fordern schon heute eine Ergänzung der traditionellen Finanzberichterstattung um Nachhaltigkeitsaspekte, die nicht durch Buchhaltungsdaten erfasst werden (können). Stattdessen können solche Aspekte durch Auswertungen von Big Data gewonnen werden. Das Finanz- und

Rechnungswesen kann hier eine entscheidende strategische Rolle in der Sicherung von Datenqualität und -integrität für die gesamte Organisation übernehmen.

Noch ein Lesetipp zum Schluss: ACCA (Association of Certified Accountants) und IMA (Institute of Management Accountants) haben zusammen einen lesenswerten Bericht zu Big Data in der Finanzberichterstattung verfasst. Der Bericht kann unter folgendem Link frei abgerufen werden: [www.accaglobal.com/bigdata](http://www.accaglobal.com/bigdata).

## Der Projektstolperer

### Der Selbstüberschätzer

Eine schwierige und von Projektmanagern gefürchtete Spezies von Teammitgliedern ist der Selbstüberschätzer. Der Selbstüberschätzer tritt vornehmlich in zwei Varianten auf: der Überbeschäftigte und der Selbstverliebte. Beiden gemeinsam ist, dass sie häufig freiwillig Aufgaben übernehmen, diese dann aber nicht fristgerecht und/oder nicht sachgerecht bearbeiten und dadurch den Projektfortschritt akut gefährden können.

### Umgang mit Überbeschäftigten

An einem fehlt es dem Überbeschäftigten nie: Aufgaben, die dringend abgearbeitet, Emails, die endlich beantwortet, Rückruf-Bitten, die schleunigst erfüllt werden müssen. Der Überbeschäftigte ist häufig ein unverzichtbarer Know-how-Träger, der in die unterschiedlichsten Projekte eingebunden ist. Der Überbeschäftigte kann aber auch mit termingebundenen Routineaufgaben bereits derart ausgelastet sein, dass für Projektarbeiten eigentlich gar kein Raum mehr ist. Überbeschäftigte sind in der Regel hochmotiviert und bringen ihre Kompetenz gerne und zielgerichtet ein. Deshalb übernehmen sie häufig auch dann noch freiwillig weitere Aufgaben, wenn sie bereits zu 150% ausgelastet sind. Die Schwierigkeit in der Zusammenarbeit mit einem Überbeschäftigten besteht also vor allem darin, seine Expertise für das Projekt trotz seiner chronischen Zeitnot nutzbar zu machen. Darauf zu hoffen, dass der Überbeschäftigte bald mehr Zeit für das eigene Projekt aufwenden kann, bleibt in den meisten Fällen ein frommer Wunsch. Der Projektmanager sollte einen Überbeschäftigten eher als zugeordneten Experten denn als Teammitglied begreifen. Demzufolge sollte er darauf achten, dass der Überbeschäftigte nur solche Aufgaben übernimmt, die er in der vorgesehenen Zeit und Qualität auch voraussichtlich erledigen kann. Andernfalls sollte der Projektmanager

sicherstellen, dass alle Punkte, für die der Überbeschäftigte Inputs liefern soll, stringent vom Projektteam vorbereitet werden. Ist der Überbeschäftigte dann einmal greifbar, können die vorbereiteten Punkte mit ihm komprimiert abgearbeitet werden.

### Umgang mit Selbstverliebten

Selbstverliebte Teammitglieder fordern die Führungsqualitäten des Projektmanagers ebenfalls heraus. Den Arbeitsstil des Selbstverliebten kennzeichnet vor allem seine Haltung der „wunderbaren Isolation“. Absprachen mit Anderen? Hinterfragen der eigenen Lösungsansätze? Probleme an den Teammanager melden? – Alles Fehlanzeige.

Der Selbstverliebte sorgt häufig jedoch nicht nur durch mangelnde Kommunikation für Probleme, sondern schätzt auch gerne den erforderlichen Zeitaufwand und den Schwierigkeitsgrad von Aufgaben zu niedrig bzw. sein tatsächliches Können zu hoch ein. Die dann einsetzende Zeitknappheit bei der Bearbeitung der übertragenen Aufgaben fördert deren Qualität in der Regel auch nicht gerade.

Deshalb muss der Projektmanager im Umgang mit Selbstverliebten vor allem sicherstellen, dass die vereinbarten Termine und Qualitätsstandards gewahrt bleiben. In der Praxis hat sich eine enge Führung von Selbstverliebten in Form von verpflichtenden Zwischenstandsberichten sowie offenen Diskussionen von Arbeitsergebnissen im Teammeeting bewährt. Das allein ändert zwar nichts an der Attitüde des Selbstverliebten, aber zumindest werden aufkommende Qualitäts- und Terminprobleme frühzeitig identifiziert und können geeignet abgefangen werden.

## Veranstaltungshinweis

### Seminar „Modernes Controlling in der Verwaltung“

Am 28.9.2016 bietet 4050 Consulting GmbH erneut das Seminar „Modernes Controlling in der Verwaltung“ an. Die Seminarteilnehmer lernen geeignete Verfahren kennen, mit denen sie ihre strategischen Ziele nachhaltig umsetzen und knappe Ressourcen effizient nutzen können.

Eine Anmeldung zu diesem Seminar ist bis 9.9.2016 möglich. Nähere Informationen sind unter [www.4050consulting.com](http://www.4050consulting.com) abrufbar oder können unter [kontakt@4050consulting.com](mailto:kontakt@4050consulting.com) angefordert werden.

## Impressum

Herausgeber: 4050 Consulting GmbH • Paula-Modersohn-Str. 16 • 76227 Karlsruhe • [www.4050consulting.com](http://www.4050consulting.com)  
Redaktion und Inhalt: +49 721 75979980 • [kontakt@4050consulting.com](mailto:kontakt@4050consulting.com)  
Sitz der 4050 Consulting GmbH ist Karlsruhe. Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Dr. Astrid Kreil-Sauer  
Registergericht: Amtsgericht Mannheim • Registernummer: HRB 718169  
USt.-Id-Nr. DE291892518

Verantwortliche i.S.d. § 55 Abs. 2 RStV: Dr. Astrid Kreil-Sauer • Paula-Modersohn-Str. 16 • 76227 Karlsruhe

Copyright 2016 © 4050 Consulting GmbH Karlsruhe

Der Newsletter erscheint quartalsweise und ist ausschließlich in digitaler Form in deutsch und englisch verfügbar.

Für die Richtigkeit der in diesem Newsletter enthaltenen Angaben können wir trotz sorgfältiger Prüfung keine Gewähr übernehmen.